

Suchen

Erzdiözese Salzburg

HOME
ERZBISCHOF
ERZDIÖZESE
KIRCHE IM LEBEN
KIRCHE AKTIV
EINRICHTUNGEN / PFARREN
KALENDER / GOTTESDIENSTE



Gesprächsrunde an der Theol. Fakultät zum Abschied. V. l. n. r. Rudolf Pacik, die Univ.-Assistentinnen Anna Steinpatz und Sigrid Rettenbacher, Werner Wolbert und Friedrich Reiterer. Foto: EDS

Immer wieder nach Antworten suchen

Theol. Fakultät verabschiedet vier Professoren und wagt Ausblicke

SALZBURG (eds/wk – 12. 12. 2012) / Im Umbruch befindet sich die Kath.-Theol. Fakultät der Universität Salzburg. „Wir verabschieden vier Professoren, die die Fakultät maßgeblich geprägt haben“, sagte Vizedekan Emmanuel Bauer gestern Abend in einer Feierstunde im Beisein von Erzbischof Alois Kothgasser. Univ.-Prof. Franz Gmainer-Pranzl wagte darin Ausblicke in die Zukunft: „Es ist unsere urreigenste Aufgabe, die Theologie als Dialog mit der Welt zu betreiben“. Die Wissenschaftler müssten sich immer wieder neu auf die Suche machen nach Antworten auf die Fragen der Zeit.

Mit dem Wintersemester 2012 gingen die Professoren Werner Wolbert, Michael Ernst, Rudolf Pacik und Friedrich Reiterer in Pension. Prof. Emmanuel Bauer wies darauf hin, dass jeder der vier Ausscheidenden neben seinem Lehrstuhl auch andere Funktionen an der Fakultät ausgeübt hatte. „Michael Ernst stand für eine fundierte Exegese des Neuen Testaments“, sagte er. Prof. Pacik sei beliebt wegen seines präzisen Wortes und seiner musischen Ader. „Prof. Reiterer schaffte es, Salzburg zu einem weltweit beachteten Zentrum deuterokanonischer Forschung zu machen“, meinte Bauer. Und Prof.

Ihr Anliegen

[Ahnenforschung](#)
[Beratung & Hilfe](#)
[Bildung & Schule](#)
[Erstkommunion](#)
[Firmung](#)
[Hochzeit](#)
[Internetseelsorge](#)
[Kirchenbeitrag](#)
[Kircheneintritt](#)
[Schutz vor Gewalt und Missbrauch](#)
[Taufe](#)
[Todesfall](#)

Wolbert sei bekannt wegen moraltheologischer Stellungnahmen „mit Orientierungskraft“.

Drei der „Jungpensionisten“ (Prof. Ernst hatte sich entschuldigt) erzählten in einer Gesprächsrunde mit den Jung-Theologinnen Sigrid Rettenbacher und Anna Steinpatz einige Erfahrungen und Anekdoten aus ihrer Zeit an der Fakultät. „Der Bibelfrühling nach 1965, der mit dem Konzil einherging, hat mich geprägt“, sagte Prof. Wolbert. Friedrich Reiterer: „Ich konnte mindestens ein Evangelium auswendig, die Konzilstexte mussten wir in Latein lernen“. Im Theologiestudium sei nach dem Konzil mehr Eigenengagement der Studenten gefordert gewesen, berichtete Prof. Pacik. Auf Werner Wolbert, der in Münster studiert hatte, hatte die Eucharistie-Vorlesung von Josef Ratzinger (jetzt Papst Benedikt XVI.) großen Eindruck gemacht.

Prof. Gmainer-Pranzl, der das Zentrum Theologie interkulturell leitet, würdigte die vier scheidenden Kollegen als Wegbereiter der Zukunft der Fakultät. „Wir möchten Impulsgeber und Botschafter sein und sind auf einen ernsthaften Austausch und Dialog angewiesen“, betonte er. Es gebe viele Erwartungen an die Salzburger Theol. Fakultät, und er wünsche sich, „dass wir unser kreatives Potential entfalten und uns auf die großen Fragen ausrichten, so dass Theologie auch in Zukunft etwas zu sagen hat“.

[RSSHome](#) | [Aktuelles](#) | [Sitemap](#) | [Impressum](#) | [Podcasts](#) | [Presse](#) | [Kontakt](#)